

«Lizenz zum Energiesparen» auf über 3000 Metern

Auf dem Gaislachkogel im österreichischen Sölden steht das Design-Restaurant «ice Q», Ausgangspunkt spektakulärer Verfolgungsjagden im James-Bond-Film «Spectre». Das auf Permafrost erstellte Gebäude mit 360-Grad-Panorama verlässt sich für höchste Energieeffizienz auf eine Automationslösung von SAUTER.



© Rudi Wyhidal

Seit mehr als 100 Jahren zeichnen Skifahrer ihre Spuren in den schneebedeckten Berghängen bei Sölden in Österreich. Das ehemalige Bergbauerdorf hat sich in dieser Zeit zu einem der beliebtesten Wintersportorte der Alpen entwickelt und bietet exklusive Unterkünfte und modernste Lifanlagen.

In den 1960er-Jahren erschlossen Ingenieure erstmals den 3056 Meter hohen Gipfel des Gaislachkogels. Um den steigenden Anforderungen im Tourismus gerecht zu werden und sich durch ein einzigartiges Angebot von anderen Skigebieten abzuheben, liess Sölden rund 50 Jahre später die Seilbahn und das in die Jahre gekommene Gipfelrestaurant erneuern.

Eisblock der Superlative

Innerhalb von nur sechs Monaten schoss der rund 4,5 Millionen Euro teure, spektakuläre Neubau des Ausflugsziels mit dem klingenden Namen «ice Q» aus dem felsigen Gelände. Das optisch an

gestapelte Eisblöcke erinnernde Gebäude enthält ein Restaurant mit über 200 Sitzplätzen und eine Panorama-Sonnenterrasse. Die Gäste können dank der riesigen Glasfassade den atemberaubenden 360-Grad-Rundblick auf die Ötztaler Bergwelt auch im Komfort des Gebäudeinnern geniessen.

Fundiertes technisches Know-how war beim Bau insbesondere aufgrund der speziellen Temperaturbedingungen gefragt, da der Untergrund in dieser Höhe ganzjährig gefroren ist. Flexible Fundamente beugen Setzungen und Verschiebungen des Gebäudes im vereisten Boden vor. Auch die ungewöhnlich kurze Realisierungsphase erforderte Spitzenleistungen. SAUTER führte daher einige Arbeiten im Schichtbetrieb aus.

Kühlen im Winter

Die spezielle Konstruktionsweise des «ice Q» hat zur Folge, dass auch im Winter mehr Kälte- als Wärmeenergie benötigt wird, nicht



zuletzt um ein Auftauen des Bodens zu unterbinden. Damit das gefrorene Felskonglomerat ganzjährig erhalten bleibt, wurde ein 500 Meter langer unterirdischer Kanal mit Hinterlüftung installiert. SAUTER erhielt die Aufgabe, mit einem modernen Gebäudeautomationssystem alle Systeme so zu regeln, dass im Inneren des «ice Q» wohlige Temperaturen herrschen, während die Maximaltemperatur der Abluft aus dem Restaurant 5 Grad Celsius nie übersteigen darf.

In den übersichtlichen Darstellungen der Visualisierungssoftware SAUTER moduWeb Vision haben die Betreiber des «ice Q» stets alle Gewerke im Blick. Über BACnet/IP konsolidiert die Software die Daten aller Heizungs-, Kühlungs- und Lüftungskomponenten und sorgt auch bei äusserst variablen Umgebungstemperaturen immer für einen störungsfreien Betrieb. Ein ausgeklügeltes System zur Wärmerückgewinnung, das die anlageneigene Wärme puffert und nutzt, wirkt sich unter der Regie der Automationslösung von SAUTER ebenfalls nachhaltig positiv auf die Energieeffizienz aus.

007 im «ice Q»

Die futuristische Architektur des von Weitem sichtbaren Glasgebäudes ist heute fraglos das Highlight des lokalen Skigebietes. Nicht überraschend wählte das Team um Star-Regisseur Sam Mendes das Gebäude als eindruckliche Location für den James-Bond-Film «Spectre». Zur Klinik des Bond-Gegenspielers Ernst Stavro Blofeld (Christoph Waltz) umfunktioniert, war das «ice Q» der Ausgangspunkt für actionreiche Verfolgungsjagden durch Schneefelder und den nahegelegenen Gletschertunnel.